



„Früh übt sich, wer ein Meister werden will“

Wirksamkeit des sozio-emotionalen Kompetenztrainings HUCKEPACK 2014

Exposé zur Masterarbeit von Regina Schübel

Die Ausbildung sozialer und emotionaler Kompetenzen ist im Vorschulalter eine wichtige Entwicklungsaufgabe. Dazu gehört nicht nur das Erkennen von Emotionen, sondern auch die angemessene Reaktion in sozialen Situationen. So wissen wir, dass gering ausgebildete soziale und emotionale Kompetenzen kurzfristig mit einer schlechten Integration der Kinder (Izard et al., 2001) und daraus folgendem sozialem Rückzug einhergehen kann (Denham et al., 2002, Petermann & Wiedebusch, 2006). Dies wiederum reduziert die Möglichkeiten, in denen soziale und auch emotionale Fähigkeiten trainiert werden können (Eisenberg et al., 2001). Geringe sozio-emotionale Kompetenzen haben im Entwicklungsverlauf jedoch auch langfristige Folgen, wie geringere Bildungschancen (Denham, 2006) und eine höhere Wahrscheinlichkeit für die Entwicklung von internalisierenden und externalisierenden Verhaltensstörungen (Fine et al., 2003).

Präventive Maßnahmen, welche bereits im frühen Alter ansetzen, scheinen somit indiziert zu sein. Ein Projekt, welches sich der Förderung sozio-emotionaler Kompetenzen bei Kindern im Vorschulalter widmet, ist das mentorengestützte Projekt HUCKEPACK.

Im Rahmen einer multimodalen Diagnostik werden Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren identifiziert, die einen Förderbedarf in Bezug auf ihre sozio-emotionalen Kompetenzen aufweisen. Die Diagnostik umfasst die Seite von (1) Eltern, (2) Erzieher und (3) Kind.

Die Verhaltensbeurteilung des Kindes durch die (1) Eltern, sowie die (2) Erzieher, wird erfasst durch den VBV 3-6 (Verhaltensbeurteilungsbogen für Vorschulkinder, Döpfner et al., 1993). Neben diesen Fremdbeurteilungsbögen erfolgt eine weitere Diagnostik am (3) Kind. So wird die soziale Informationsverarbeitung anhand eines eigenes entwickelten Verfahrens dem SAVE (Spielaufgabe zur Erfassung von Verantwortungsattribution und Emotion bei Kindern im Vorschulalter; Tittman & Rudolph, 2007) erfasst, die Emotionserkennung und -benennung durch den WET (Wiener Entwicklungstest; Kastner-Koller & Deimann, 2002) und den IDS-P (Intelligence and Development Scales – Preschool; Grob, Reimann, Gut, & Frischknecht, 2013).

Die Kinder, welche nun einen Förderbedarf aufweisen, werden anschließend in das einjährige Mentorenprojekt integriert. So widmet sich ein Mentor über den Zeitraum eines Jahres für eine Stunde pro Woche dem Kind und trainiert mit ihm in altersgerechter Weise. Nach Abschluss des Trainings werden Kinder, Eltern und Erzieher erneut mit den oben angeführten Instrumenten befragt. Neben der Trainingsgruppe werden auch Kinder mit gleichem Förderbedarf begleitet, die aber nicht in das Mentorenprojekt integriert werden. Aus diesen wird eine Kontrollgruppe gebildet, die keine Intervention erhält.

Ziel meiner Arbeit ist es, die Wirksamkeit des Mentorings im Jahre 2014 zu untersuchen. Durchgeführt werden Prä-Post-Vergleiche innerhalb der Mentoringgruppe ($n = 21$), sowie Vergleiche zur Kontrollgruppe ($n = 28$). Der Einbezug weiterer Kontrollvariablen wie das Alter des Kindes, die Anzahl der Sitzungen und die Dauer des Mentorings sollen weitere Aufschlüsse über den Erfolg des Trainings liefern.

Literatur

- Denham, S. A. (2006). Social-emotional competence as support for school readiness: What is it and how do we assess it? *Early Education and Development, 17*, 57-89.
- Denham, S. A., Caverly S., Schmidt, M., Blair, K., DeMulder, E., Caal, S., Hamada, H., & Mason, T. (2002). Preschool understanding of emotions: contributions to classroom anger and aggression. *Journal of Child Psychology and Psychiatry and Allied Disciplines, 43*. 901-916.
- Döpfner, M., Berner, W., Fleischmann, T. & Schmidt, M. (1993). Verhaltensbeurteilungsbogen für Vorschulkinder (VBV 3–6). In: R. S. Jäger, R. S., & F. Petermann (Hrsg.), *Reihe: Treatmentorientierte Diagnostik*. Weinheim: Beltz.
- Eisenberg, N., Cumberland, A., Spinrad, T. L., Fabes, R. A., Shepard, S. A., Reiser, M., Murphy, B. C., Losoya, S. H., & Guthrie, I. K. (2001). The relations of regulation and emotionality to children's externalizing and internalizing problem behavior. *Child Development, 72*, 1112–1134.
- Fine, S.E., Izard, C. E., Mostow, A. J., Trentacosta, C. J., & Ackerman, B. P. (2003). First grade emotion knowledge as a predictor of fifth grade self-reported internalizing behaviors in children from economically-disadvantaged families. *Development and Psychopathology, 15*, 331-342.
- Grob, A., Reimann, A., Gut, J., & Frischknecht, M.-C. (2013). *Intelligence and Development Scales – Preschool (IDS-P)*. Bern: Hans Huber.
- Izard C. E., Fine, S., Schultz, D., Mostow, A. J., Ackerman, B., & Youngstrom, E. (2001). Emotion knowledge as a predictor of social behavior and academic competence in children at risk. *Psychological Science, 12*, 18–23.

Kastner-Koller, U. & Deimann, P. (2002). *Der Wiener Entwicklungstest. Ein allgemeines*

Entwicklungstestverfahren für Kinder von 3 bis 6 Jahren (2., überarbeitete und neu normierte

Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. & Wiedebusch, S. (2008). *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. Göttingen: Hogrefe.

Tittmann, M. & Rudolph, U. (2007). Aggressives Verhalten und soziometrischer Status bei Kindern im

Vorschulalter. Verantwortlichkeitszuschreibungen und Emotionen bei Kindern (SAVE).

Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 39, 177–186.